



DÜSSELDORFISCHES

„Die Düsseldorfer Künstlerschaft sind die ganz Altmodischen; da ist ein Niveau, über das zu sprechen ich mich schämen würde.“

Dr. Kurt Pinthus im 8 Uhr Abendblatt anl. einer Besprechung der Ausstellung im Glaspalast.

In der **Kunstchronik** steht: Die Stadtverordnetenversammlung hat einen Antrag der Stadtverwaltung, dem „Jungen Rheinland“ für die Ende Mai zu eröffnende Internationale Kunstausstellung einen Vorschuss von 50 000 Mark zu gewähren, abgelehnt. In derselben Sitzung wurde beschlossen, den der grossen deutschen Kunstausstellung* im Kunstpalast bewilligten Vorschuss von 150 000 Mark auf das Doppelte zu erhöhen. — Man sieht, dass sich in Düsseldorf die Vorgänge wiederholen, die vor genau zehn Jahren dazu führten, dass der Sonderbund den historisch gewordenen Exodus nach Köln machte, wo die internationale Kunstausstellung mit den Cézanne-, van Gogh- und Munch-Räumen ein grosser Erfolg wurde.

Paul Westheim schreibt im Kunstblatt: Als ich jetzt eine neue Auflage meiner **Lehmbruck**-Monographie vorzubereiten hatte, ergab sich die Notwendigkeit, das Oeuvre-Verzeichnis durchzusehen und alle die Galerien nachzutragen, die in den letzten Jahren Werke Lehmbrucks erworben haben. Es dürfte nicht unbekannt sein, dass die Zahl dieser Sammlungen, die es für richtig befunden haben, auch Lehmbruck ihrem Besucherkreis zugänglich zu machen, nicht eben klein ist. Dabei ist mir aufgefallen, dass merkwürdig genug in dieser Reihe noch immer eine Galerie fehlt: die Kunsthalle in Düsseldorf. Lehmbruck war Rheinländer, war Schüler der Düsseldorfer Akademie und hat immerhin 14 Jahre in Düsseldorf zugebracht. Möglich, dass man in Düsseldorf die genialen Bildhauer in Massen hat, so dass man auf Lehmbruck verzichten zu können glaubt. Koetschau selbst dürfte ja kaum dieser Meinung sein, aber vielleicht der grosse Anonymus: die Kommission. Vielleicht hat sie sich ihre Anschauung gebildet in jenem von der Akademie veranstalteten Vortrag über moderne Kunst, wo jener Herr mit dem „sattelfesten Gehirn“ erklären konnte, Lehmbrucks aufsteigender Jüngling „erwecke den Eindruck, als ginge der Storch im Salat.“

* Über diese Ausstellung, d. h. die der „Düsseldorfer Künstlerschaft“, ist von der gesamten „lebenden“ Künstlerschaft Deutschlands der Boykott verhängt.